

Volkszeitung

Nr. 221. Die 'Lodzer Volkszeitung' erscheint täglich morgens...

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Betriauer 109...

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen...

Furchtbares Eisenbahnunglück in Lodz.

Zusammenstoß zweier Güterzüge infolge falscher Weichenstellung. — 8 Tote und 29 Verletzte. — 17 Waggons und beide Lokomotiven vollständig zertrümmert.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich gestern früh um 6.30 Uhr in der Nähe des Karolewer Güterbahnhofs in Lodz.

Der nähere Sachverhalt dieses furchtbaren Unglücks ist folgender: Um 4 1/2 Uhr früh hatte der Güterzug Nr. 3371, bestehend aus 55 Waggons, Sieradz verlassen.

Gestern verließ der Weichensteller Michal Wodzynski an dieser Stelle den Dienst. Als dieser das Signal des nach Lodz fahrenden Zuges, der die Waggons mit den Soldaten beförderte, hörte, gab er ihm das Signal auf langsame Ueberfahrt.

verlor er die Orientierung.

Anstatt die Weiche umzustellen, um den Güterzug mit den Soldaten auf ein freies Gleis zu leiten, gab er dem aus Lodz kommenden Zug das Zeichen auf freie Ueberfahrt; auf diese Weise wurden beide einander entgegenfahrende Züge auf ein Gleis geleitet.

Der aus Lodz kommende Zug fuhr mit voller Gewalt in die Seite der ihm entgegenkommenden Lokomotive und den vorderen Teil des ersten Güterwaggons, in dem sich Soldaten befanden.

Unter der Wucht des Zusammenpralls wurde der Gehilfe des Maschinisten, Antoni Jezewski, Lodz, Wolenka 33/35 wohnhaft, aus dem Militärzug hinausgeschleudert.

erlitt unter den Trümmern der Lokomotive den Tod.

Der Lokomotivführer des Militärzuges, Stanislaw Matuzemski aus Lodz, Letnia 1, gelangte durch ein Fensterchen ins Freie, zog sich jedoch beim Herauspringen bedentliche Kopfverletzungen zu.

Durch die Wucht des Zusammenpralls fiel die Heizvorrichtung des Lodzer Zuges heraus, wobei die mit Garn beladenen Wagen in Brand gerieten.

Ein ungeheuer schauerliches Bild:

Stöhnende Menschen in ihrem Blute, ein Durcheinander von Waggontrümmern und Baumwollballen und über dem allen die züngelnden Flammen.

Zwischen den Trümmern der Waggons befanden sich überall Verletzte und Tote.

Fünf Waggons des Militärzuges waren umgekippt, vier Waggons waren verbrannt, die Lokomotiven zertrümmert. Mit einem Wort: ein Bild des Entsetzens.

Auf die Kunde von dem Unglück trafen kurz darauf die Vertreter der Behörden, sowie starke Polizeiabteilungen ein, die den Ort der Katastrophe absperreten. Die Feuerwehr entbande den 4. und den 8. Zug, um die brennenden Waggons zu löschen.

die Toten und Verletzten

geborgen werden. Es wurden getötet: die Soldaten des 28. Raniower Schützenregiments Jakob Gerszt, Jakob Doncki, Albin Urbaniak, Jygmunt Wisniewski, Bazyl Lapskiewicz, Oberschaffner Grzebieluch und die Eisenbahner Boleslaw Kubiak und Antoni Sponder.

Verletzt wurden: Zugführer Wladyslaw Ordoza vom 28. Raniower Schützenregiment, dessen Zustand bedenklich ist, sowie folgende Soldaten desselben Regiments: Josef Stach (Kopfverletzung), Stanislaw Kowalski (Weinbruch), Roman Sommerfeld (allgemeine Verletzungen), Stanislaw Slomkiewicz (Kopfverletzung), Josef Bednarek (Bruch des Schlüsselbeins), Lucjan Kędzierzki (allgemeine schwere Verletzungen), Lukas Holowki (Kopfverletzungen), Leonard Tomczak (schwere Verletzung des Brustkastens), Leon Spinder (Rippenbrüche), Marjan Pfiuch (Arm- und Beinbruch), Wladyslaw Czerwinzki (allgemeine Verletzungen), Pawel Wojtowicz (ein Bein zermalmt), Wladyslaw Kieba (Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen), Anton Schulz (Verlust von vier Fingern), Michal Jarzynski (Gehirnerschütterung und schwere Kopfverletzung), Dymitr Kotschur (Kopfverletzungen und Beinbruch), Bronislaw Stankiewicz (Quetschwunden), Wladyslaw Guminski (Verletzungen am ganzen Körper), Jygmunt Boni (eine Hand

zermalmt), Jho Sewel (allgemeine Körperverletzungen), Wladyslaw Kielba (allgemeine Verletzungen). Außerdem erlitten folgende Eisenbahner Verletzungen: Ignacy Maciejak (hoffnungsloser Zustand), Wladyslaw Wojcical (hoffnungsloser Zustand), Wladyslaw Wojciechowski (schwere Verletzung des Brustkastens), Jan Maciejak (Weinbrüche), Josef Sosnowski (allgemeine Verletzungen), Adam Samuel (Kopfverletzungen) und Stanislaw Szweczyk (Verlust eines Beines).

Der Zustand der meisten Verletzten ist so ernst, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Mit der Räumung des Damms wurde sofort begonnen, doch werden die Arbeiten noch zwei Tage in Anspruch nehmen. Bis zur Wiederherstellung des Damms werden die Züge über eine andere Linie geleitet werden.

Infolge der Katastrophe wurde der Demberger Zug Nr. 529, der sich über den Kalscher Bahnhof Lodz nach Posen begeben sollte, in Widzew angehalten und nach dem Fabrikbahnhof geleitet.

Was Augenzeugen erzählen.

Ein Augenzeuge, der als erster die Behörden und die Rettungsbereitschaft von dem schrecklichen Unglück in Kenntnis gesetzt hatte und am Unfallort erschienen war, ist der Polizist Wisniewski, der dicht neben der Unfallstelle, und zwar im Hause Nowo-Kontna 74, wohnt.

Ein anderer Augenzeuge, und zwar ein Soldat, der sich in dem Zuge befand, schildert das Unglück wie folgt: Als sich unser Zug der Station Karolew näherte, waren einige meiner Kameraden infolge großer Uebermüdung eingeschlafen.

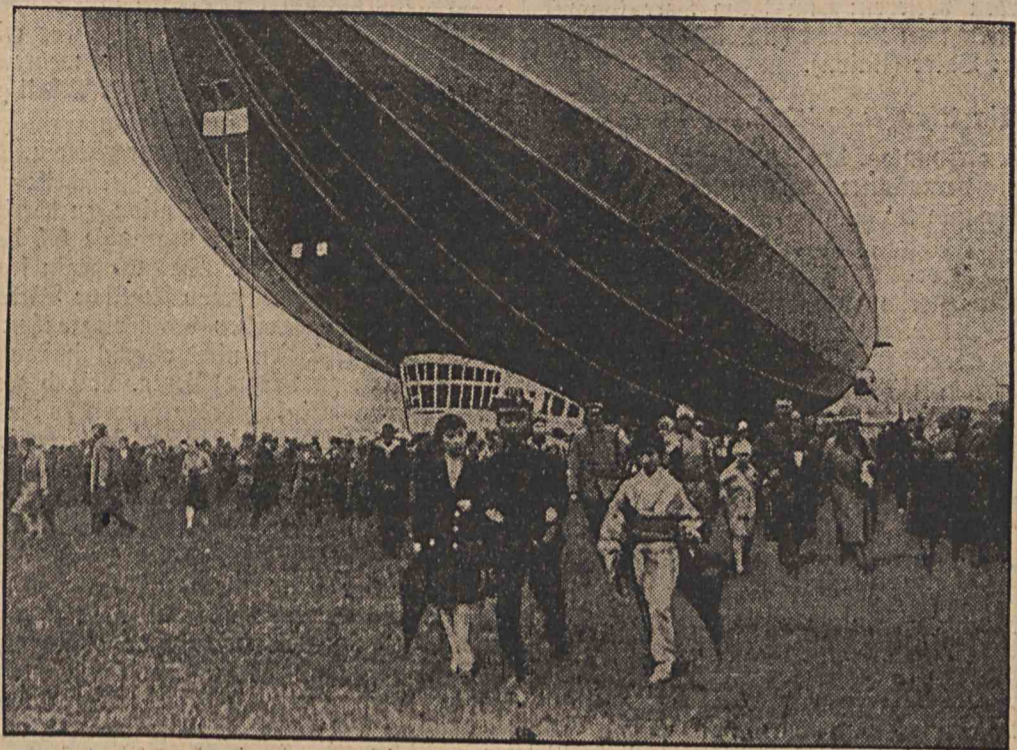
Die Internationale Arbeitskonferenz u. die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Auf Grund eines Beschlusses der 38. Tagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamts hatte sich die 12. Internationale Arbeitskonferenz auch mit der Frage der Arbeitslosigkeit zu befassen. Zu diesem Zweck hat das Internationale Arbeitsamt der Konferenz einen Bericht über die internationalen Gesichtspunkte der Arbeitslosigkeit von 1920-1928 vorgelegt. Dieser Bericht darf als eine Fortsetzung der Berichte betrachtet werden, die der Konferenz über dieselbe Frage schon in den Jahren 1922 und 1924 unterbreitet worden sind. Er bringt in drei Abschnitten eine Darstellung der Arbeitslosigkeit unter dem Einfluß der Währungschwankungen, der Arbeitslosigkeit im Kohlenbergbau und in der Textilindustrie, sowie des Zusammenhangs zwischen Arbeitslosigkeit und internationalen Wanderungsbewegungen. Bekanntlich bestehen bereits internationale Übereinkommen und Empfehlungen, deren Durchführung in den einzelnen Ländern geeignet ist, die Arbeitslosigkeit zu mildern oder deren Folgen zu heilen. In acht Ländern besteht heute eine Arbeitslosenversicherung, und zwar in Deutschland, Oesterreich, Bulgarien, Großbritannien, Irland, Italien, Polen und der Union der Sowjet-Republiken. In diesen Ländern erfaßt sie etwa 42 Millionen Arbeitnehmer. Dazu kommen noch sechs Schweizer Kantone und der australische Staat Queensland. In anderen Ländern, zum Beispiel Dänemark, Belgien, Spanien, Finnland, Frankreich, Luxemburg, Norwegen, Niederlande, Schweiz, Tschecho-Slowakei beschränken sich die Regierungen noch darauf, freiwilligen Unterstützungseinrichtungen, die 2-3 Millionen Arbeiter erfassen, Zuschüsse zu gewähren. In zahlreichen Ländern sind Gesetzentwürfe zur Einführung der Arbeitslosenversicherung in Vorbereitung. Es ist daher zu hoffen, daß der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts bald die Frage der Arbeitslosenversicherung zum Zwecke einer internationalen Behandlung auf die Tagesordnung einer der nächsten internationalen Arbeitskonferenzen setzen wird. Zweifellos haben die Arbeiten der Internationalen Arbeitskonferenzen viel zur Förderung des öffentlichen Arbeitsnachweises beigetragen. So wurden durch die öffentlichen Arbeitsnachweise im Jahre 1911 2 700 000 Stellen vermittelt. Die Zahl erhöhte sich auf 8 300 000 im Jahre 1921 und 17 600 000 im Jahre 1927. Ein weiterer, demnächst erscheinender Bericht behandelt auch die Frage der Durchführung öffentlicher Arbeiten, insbesondere soweit sie abschließend zum Ausgleich von Arbeitsmarktsschwankungen in der Privatindustrie durchgeführt werden.

Die 12. Internationale Arbeitskonferenz hat einen besonderen Ausschuß zur Prüfung der Frage der Arbeitslosigkeit eingesetzt, dem der vorerwähnte Bericht als Verhandlungsgrundlage diente. Die Meinungen der Ausschußmitglieder gingen darüber auseinander, ob die Untersuchungen auf eine oder zwei bestimmte Industrien beschränkt werden sollen oder ob das Internationale Arbeitsamt aufgefordert werden sollte, die Frage der Arbeitslosigkeit ihrer Gesamtheit zu behandeln. Gewisse Ausschußmitglieder haben zum Ausdruck gebracht, die Arbeiten des Amtes soll sich mehr auf die soziale Seite des Problems beschränken, anstatt sie auch auf die wirtschaftliche Seite auszuweiten. Es wurde beschlossen, daß das Internationale Arbeitsamt dem vom Völkerbund im Rahmen seines Finanzanschusses geschaffenen Sachverständigenausschusses, der beauftragt ist, die Ursachen der Kaufkraftschwankungen des Goldes und ihre Wirkungen auf das Wirtschaftsleben der Nationen seine Mitarbeit anbieten soll. Ferner soll das Internationale Arbeitsamt schon jetzt diesem Ausschusse die Ergebnisse seiner Erhebungen über die Wirkungen der Währungschwankungen auf die Stabilität des Arbeitsmarktes mitteilen. Weiter sollen in Zusammenarbeit mit dem Sachverständigenausschusse neue Erhebungen durchgeführt werden, um die Wirkungen dieser Schwankungen auf die Lebenshaltung der Arbeiter, die Arbeitsleistung, die Arbeitszeit, die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Lohnempfängern und die allgemeine Entwicklung der Arbeitergesetzgebung zu ermitteln. Besondere Aufmerksamkeit widmen die Beschlüsse der Konferenz dem Bergbau und der Textilindustrie. Hier wird das Internationale Arbeitsamt beauftragt, seine Erhebungen fortzusetzen und Arbeitsamt ergänzen. Es wird ferner ermächtigt, die Untersuchungen auf alle von der Arbeitslosigkeit betroffenen Erwerbszweige einschließlich der Landwirtschaft auszudehnen. Insbesondere soll das Internationale Arbeitsamt in seinen Untersuchungen feststellen, welchen Einfluß das Wachstum der Bevölkerung, die Entwicklung neuer Industrien, die Rationalisierung usw. auf die Arbeitslosigkeit haben können. Darüber hinaus soll das Internationale Arbeitsamt der Frage der Entwicklung der öffentlichen Arbeitsnachweise und der Wirkung ihrer Tätigkeit auf die Arbeitslosigkeit weiterhin seine Aufmerksamkeit schenken. Die Frage des Zusammenhangs zwischen Arbeitslosigkeit und Wanderungsbewegungen soll vom ständigen Wanderungsausschusse des Internationalen Arbeitsamts beraten werden. Schließlich hat die Konferenz den Verwaltungsrat aufgefordert, zu prüfen, ob es zweckmäßig sei, die Frage der Arbeitslosigkeit der Bergarbeiter auf die Tagesordnung einer der nächsten internationalen Arbeitskonferenzen, möglichst der Tagung von 1930, zu setzen.

Zweifellos können gerade auf dem Gebiete der Arbeitslosigkeit internationale Maßnahmen von besonderer

Nach der ersten Etappe des Weltfluges.



Die Passagiere des „Graf Zeppelin“ verlassen das Luftschiff nach der Landung in Friedrichshafen.

Wirkung sein. Voraussetzung dafür ist jedoch eine wissenschaftliche Klärung der Verhältnisse, bevor an eine zweckmäßige Regelung gedacht werden kann. Aus den bisherigen Arbeiten der Konferenz und des Internationalen Arbeitsamts ist schon eine Reihe wichtiger Erkenntnisse gewonnen worden, die durch die neuen Beschlüsse wesentlich erweitert werden können.

Das internationale Schachmeisterturnier in Karlsbad.

Das große Schachmeisterturnier in Karlsbad hat allgemeines Interesse hervorgerufen. Die hervorragendsten Schachmeister der Jetztzeit nehmen daran teil. Nur der Weltmeister Dr. A. Aljechin und der Erweltmeister Dr. Em. Lasker fehlen. Der erstere zog es wohl deswegen vor, diesem Titanenkampf fernzubleiben, um umso besser für den Wettkampf um die Meisterschaft der Welt, der zwischen ihm und E. Bogoljubow im Oktober dieses Jahres beginnen soll, gerüstet zu sein. Das Turnier ist noch dadurch bemerkenswert, daß zum erstenmal an einem solchen eine Dame, Frä. Wiera Mienschil, teilnimmt. Indem sie bereits eine Partie gewann, bewies sie, daß Frauen zuweilen auch großen Männern gefährlich werden können.

In der zehnten Runde gewannen mit Weiß: Capablanca gegen Treybal, Grünfeld gegen Beder, Marshall gegen Wiera Mienschil und Spielmann gegen Thomas; mit Schwarz dagegen: Nimzowitsch gegen Johner und Bogoljubow gegen Colle. Die Partien Mattison-Gube, Sämisch-Dates, Gilg-Canal, Widmar-Rubinstein und Maroczy-Tartakower endeten unentschieden. Stand des Turniers nach der zehnten Runde: Spielmann 9 Punkte, Dr. Widmar 7, Capablanca 6½ und eine abgebrochene Partie, Bogoljubow und Nimzowitsch je 6½, Rubinstein 6, Dr. Gube und Grünfeld je 5½ und eine abgebrochene, Mattison 5½, Canal, Marshall, Sämisch und Johner je 5, Gilg und Beder je 4½, Dr. Tartakower und Dates je 4, Colle, Maroczy je 3½, Dr. Treybal 3, Sir Thomas 2 und Frä. Wiera Mienschil 1 gewonnene und eine abgebrochene Partie.

Die erste Runde wird dadurch interessant sein, da in derselben Rubinstein mit Spielmann, Bogoljubow mit Dr. Widmar und Nimzowitsch mit Capablanca kämpfen werden.

Sport.

Was uns der heutige Feiertag an Ueberraschungen im Fußballsport bringen kann.

Am heutigen Feiertag gastieren gar zwei ausländische Mannschaften bei uns, und zwar der Meister Hollands, „Philips“, und die Arbeiter-Elf „Wader“ aus Jabrze.

Reges Interesse hat das Spiel der Holländer mit den L. R. Slern hervorgerufen. Bekanntlich befinden sich die Lodzer in ausgezeichneter Form, ganz besonders die Stürmerreihe in stark verjüngter Aufstellung mit: Sledz, Feja, Tadeustewicz, Nidel und Stollenwerk. Doch sind die Gäste keinesfalls zu unterschätzen, repräsentieren sie doch die allerbeste Klasse Hollands, dessen Fußballsport auf nicht zu verachtender Höhe steht. Die Niederlage der Gäste in Posen läßt sich vielleicht durch Reiseermüdung entschuldigen. In der ersten Halbzeit konnten sie das Spiel offen halten, erst nach Spielbeginn waren sie schwächer und mußten der an diesem Tage gut disponierten Warta unterliegen.

Die zweite ausländische Mannschaft ist „Wader“, die gegen die Lodzer Arbeiter-Elf „Widzen“ antreten wird. Die Gäste sollen sich in ausgezeichnete Form befinden und konnten unlängst die Wiener „Simmering“ mit 2:0 besiegen. Sie kommen in stärkster Aufstellung nach Lodz, so daß „Widzen“ einen harten Kampf wird ausfechten müssen. Doch befinden sich die Lodzer in letzter Zeit in

Wetterbericht der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Table with 7 columns: Date (14. Aug.), Air pressure (Luftdruck in mm), Air temperature (Lufttemp. Celsius), Humidity (Luftf. Proz.), Wind direction (Windrichtung), Wind speed (Windstärke m/s), and Sky condition (Grad der Bewölkung). Rows show data for 14th, 15th, and 21st of August.

Temperaturschwankungen: höchste Temperatur + 23,7 tiefste Temperatur + 12,8 Regenmenge in mm 5,8

ganz guter Verfassung und gehen wohl mit Siegeschancen in den Kampf. Dies Spiel findet um 11 Uhr früh in der Bodnastraße statt, während L. R. S. nachmittags um 5 Uhr auf dem W. R. S.-Platz spielt.

Außerdem findet am Vormittag auf dem W. R. S.-Platz ein Treffen zwischen L. Sp. u. Lv. und Orkan statt, das endgültig die Entscheidung bringen wird, wer Meister des Lodzer Bezirks wird. Im Falle eines Sieges Orkans sind beide Mannschaften punktgleich, steigt aber L. Sp. u. Lv., so sind die Turner Meister. Zweifellos werden die Turner den Sieg an sich reißen, befinden sie sich doch augenblicklich in glänzender Kondition, während sich bei Orkan eine Formverschlechterung bemerkbar macht.

Den Lodzer Fußballanhängern ist also heute die Möglichkeit gegeben, interessante Kämpfe zu beobachten und sie werden wohl auch in Massen nach den Spielplätzen hinausströmen.

Die 8. Etappe der Rundfahrt um Polen.

Michalak siegt vor Stefaniski und Kolodziejczyk.

Nach eintägiger Ruhepause begann der Start zu achten und auch längsten Etappe auf der Strecke Krakau-Lemberg (325 Kilometer). Um die Siegespalme kämpften wiederum die drei besten Fahrer Michalak, Stefaniski und Kolodziejczyk. Die Zeit des Siegers Michalak beträgt 13:14:10; ihm folgen Stefaniski und um Brustbreite Kolodziejczyk (13:18:18).

Im Gesamtklassement führt immer noch Stefaniski mit 52:36:19 vor Michalak 52:49:16 und Kolodziejczyk 53:10:42.

Wisla - Philips 4:0.

Krakau. Am 13. d. M. trug Philips ein Spiel gegen Wisla aus und mußte, durch Reservepieler stark geschwächt, eine Niederlage einleiden. Die Gäste huldigten einem langen Zuspiel, doch war Wisla schneller und so wurde Philips Taktik ihnen selbst zum Verhängnis.

Schiedsrichter der nächsten Ligaspiele.

In den kommenden Ligaspielen werden folgende Schiedsrichter die Treffen leiten: Polonja - Czarni: Lustgarten; Cracovia - Warszawianka: Niedzwiedzki; L. F. C. - Garbarnia: Wira; am Sonntag: Legja - Czarni: Piostowski; Warta - Pogon: Hanke; Touring - Wisla: Baran und Cracovia - L. R. S.: Slomczynski.

Pentkiewicz fährt nach Frankfurt.

Der bekannte polnische Leichtathlet Pentkiewicz fährt nach Frankfurt, um an den internationalen Kämpfen teilzunehmen; er startet in den Läufen über 1500 und 5000 Meter.

Lodz erhält eine Bogenschule.

In kürzester Zeit soll in Lodz eine Bogenschule, in der auch fleißig Gymnastik gepflegt werden soll, eröffnet werden. Leiter dieser Schule soll Herr Awiatkowski sein.

DIE WELT DER FRAU

BEILAGE DER LODZER VOLKSZEITUNG

Der Mut zum Kinde.

Von Clara Bohm-Schuch.

Wir entnehmen diesen Beitrag dem neuesten Hefte von „Körperbildung, Kultur“ von Adolf Koch und Dr. Hans Graaz (Sonderheft 7: Nacht.) Die reich und gut illustrierte Nummer enthält ferner zwei Leitartikel von den Herausgebern, sowie Beiträge über Beruf und Gymnastik, Nachtarbeit und Sozialismus und zwei mit Glossen und Besprechungen wohl gespielte Rubriken zur Zeitgeschichte.

Es gibt nichts Lieberes und nichts Schöneres auf der Welt, als ein Kind; kein höheres und reineres Glück als das der Elternschaft. Aus tausend Quellen strömen neue Kräfte für Mann und Frau in der Freude an dem kleinen Menschlein. Aber es gibt auch keine größere Verantwortung, als die, ein Kind zu haben, für sein Gedeihen an Leib und Seele zu sorgen, alle guten Kräfte zu entwickeln, alle minder guten niederzuhalten, bis aus dem hilflosen Wesen der ersten Lebensjahre eine starke, zielklare Persönlichkeit geworden ist, die den Lebenskampf besteht. Gerade das Bewußtsein dieser Verantwortung ist es, das die besten der jungen Menschen von heute zögern läßt, Kinder in die Welt zu setzen. Die Wirtschaftslage der großen Volksmassen ist unsicher, wer heute noch Beschäftigung hat, kann sie morgen verlieren. Die Entlohnung steht in keinem Verhältnis zu dem Verbrauch an Körper- und Nervenkraft, den das Tempo der Arbeit bedingt. Gleichzeitig aber fordert diese unausgesetzte Anspannung der Kräfte Auslösung in sportlicher Betätigung, Wanderungen, Reisen, Theater- und Konzertbesuchen, kurzum in der Befriedigung bestimmter Kulturbedürfnisse, die — wenn auch in bescheidensten Mäßen — Geld kosten. Das größte Uebel in dem ganzen Komplex wirtschaftlicher Notstände unserer Zeit ist das Wohnungswehen. Nach der Reichswohnungszählung vom Mai 1927 lebten 369 000 Familien mit 2 und 377 000 Familien mit 3 Personen als Untermieter mit eigener Hauswirtschaft, also ohne eigene Wohnung. Das sind die jungen Ehepaare, die nach allen Naturgesetzen und meistens auch nach eigenem Sehnen Kinder haben würden, aber weil kein Raum vorhanden ist, weil sie die schon enge Wohnung mit den Eltern und Geschwistern teilen, auf das beste Glück verzichten müssen. Bekommen sie endlich, nach langen Wartejahren, eine eigene Wohnung, dann ist die Miete so teuer, daß sie nur bestritten werden kann, wenn Mann und Frau erwerbstätig sind. Wenn Neubauwohnungen (Altbauwohnungen gibt es nicht) von 1½ Zimmer in Groß-Berlin bis 65 Mark, 2½ Zimmer bis 110 Mark Monatsmiete kosten, so ist es unmöglich, daß die gesamten Lebenshaltungskosten bei den heutigen Löhnen und Gehältern von dem Manne allein aufgebracht werden können, wenn er auch eine noch so sparsame Hausfrau zur Seite hat. Die junge Frau muß also mitarbeiten, mitverdienen und sie muß auf die Mutterpflicht verzichten, wie sie sich auch danach sehnen mag. Von den 32 Millionen erwerbstätigen Menschen in Deutschland sind 11½ Millionen Frauen; über 3½ Millionen davon sind verheiratet, verwitwet, geschieden. Wieviele Mütter unter all diesen Erwerbenden sind, ist nicht gezählt, aber auch ihre Zahl wird Millionen umspannen. Sie haben den Mut zum Kinde gehabt, trotz aller Mühe und Not; Sie wollten nicht auf ihr höchstes Glück verzichten. Bewundern muß man diese Frauen, die die dreifachen Pflichten der Erwerbsarbeiterin, der Hausfrau, der Mutter zu erfüllen versuchen. Vielen wird es nicht gelingen, sie werden versagen müssen, weil die Belastung zu groß ist, und die es schaffen, sind übermenschlich stark an Leib und Seele oder sie erschöpfen ihre Kräfte vor der Zeit.

Die bürgerlichen Parteien wollten vor dem Kriege niemals anerkennen, welche ursächlichen Zusammenhänge zwischen der Wirtschaftsentwicklung des Kapitalismus und dem Sinken der Geburtenziffern bestehen. Und doch redet allein das Anwachsen der Frauenerwerbsarbeit in den letzten 50 Jahren eine deutliche Sprache. Neben dem Verzicht auf das erste Kind, dessen Ursachen ich oben darzulegen versuchte, ist vor allem die Zahl der Mehrgeborenen unaußersächlich zurückgegangen und wird unter den verschärften geschlechtlichen und sozialen Nöten unserer Zeit weiter sinken. Die Frau — besonders die schon mehrmals Mutter ist — ist überbürdet mit Arbeit und Verantwortung. Sie sieht keinen anderen Weg zur Entlastung als die Einschränkung der Kinderzahl. Wenn es durch Verhütung der Empfängnis geschieht, wird kein vernünftiger Mensch etwas dagegen einwenden können. Wo dagegen die Schwangerschaft unterbrochen, eine Abtreibung der Leibesfrucht vorgenommen wird, in den meisten Fällen ohne sachgemäße ärztliche Hilfe, weil die bestehenden Strafbestimmungen das bedingen, erleidet eine körperliche und seelische Gefahrenquelle für Gesundheit und Leben der Frau, die zu ernstester Beachtung nötigt. Professor Liepmann, Berlin, rechnet jährlich 25 000 Todesfälle und 250 000 Unterleibserkrankungen auf Abtreibungen, deren Zahl auf 1 Million im

Jahr geschätzt wird. 43 Prozent aller Fälle von Sterilität sind auf die Vernichtung der ersten Kinderfrucht zurückzuführen, und gerade diese letzte Zahl schließt einellsumme von verlorenem Glück und seelischer Marter ein.

Darum haben wir die Abtreibung stets bekämpft und die Verhütung propagiert. Aber alle Zwangsmaßnahmen zur Förderung der Geburten lehnen wir ab, weil sie ein Ausnahmegesetz gegen die minderbemittelten Kreise darstellen und in der Ungerechtigkeit ihrer Anwendung verbittern wirken müssen. Sie verhindern die sachgemäße Hilfe des Arztes durch Strafandrohung, treiben die Frauen den Kurpfuschern in die Hände und schädigen dadurch die Volksgesundheit am schwersten. Da es heute noch kein empfängnisverhütendes Mittel gibt, das unbedingt und unter allen Umständen wirksam und allen zugänglich ist, muß konsequenterweise die Aufhebung der Abtreibungsparagraphen des Strafgesetzbuches verlangt werden. Aus diesen und aus sozialen Gründen brachten wir im Jahre 1920 im Reichstag einen Antrag auf eine entscheidende Reform der Strafbedingungen ein. Er kam bis zum Jahre 1924 überhaupt nicht zur Verhandlung. Die Androhung schwerer Zuchthausstrafen bestand weiter und trotzdem oder gerade deswegen mehrten sich die Abtreibungen mit all ihren traurigen Folgen. — Endlich im Jahre 1926 führte unser Kampf dazu, daß eine Novelle zum Strafgesetzbuch angenommen wurde, monach die Abtreibung, wenn sie von den Schwangeren selbst oder von einem anderen auf Wunsch unentgeltlich ausgeführt wird, nicht mehr als Verbrechen mit Zuchthaus, sondern als Vergehen mit Gefängnis bestraft wird.

Auch nach dieser Aenderung ist es zu unserem Ziele: im Interesse der Volksgesundheit die Behandlung ganz in die Hände des sachkundigen Arztes zu bringen — noch weit. Wer es ist immerhin ein Schritt vorwärts und wir müssen weiter kämpfen. Die Hauptsache bleibt nach wie vor eine weitgehende Aufklärung über die Verhütung der Empfängnis, damit Abtreibungen nicht notwendig werden. Viel mehr Ehe- und Sexualberatungsstellen tun not, in denen alle sich in geschlechtlichen Nöten befindlichen Menschen Rat und Hilfe holen können. Wieviel Ehen zerbrechen an der Unwissenheit auf diesem Gebiete, wie oft wird die geschlechtliche Hingabe erniedrigt aus Angst vor dem Kind, bis sie zum Ekel und Haß geworden ist.

Unstetlich und demoralisierend muß der Zwang bei der Zeugung neuer Menschen wirken, wo die Freiheit des Willens gleichzeitig die sittliche Grundlage für das neue Leben darstellt. Jede Frau muß das Recht fordern, freie Menschen zum Licht tragen zu dürfen; unsere Kinder haben das Recht auf Lebensfreude und Schönheit schon vor der Geburt. Der Mut zum Kind wächst mit der Besserung der wirtschaftlichen, hygienischen und kulturellen Lebensbedingungen der breiten Massen. Die Sehnsucht nach dem Kind, dem lebendigen Weiterleben, wird nie verstiegen. Die Freiheit des Willens zur Mutterchaft aber ist die einzige Sittlichkeit. Nur aus ihr kann ein neues, verantwortliches, freies Geschlecht hervorgehen.

Von Onkel und Tanten.

Ist es für ein Kind angenehm, viele Onkel und Tanten zu haben? Sicherlich angenehmer, als gar keine. Denn Kinder brauchen viel Liebe und noch mehr Bewunderung; die Tanten sind immer gern bereit, zu bewundern, anzuer-

kennen und vor allem dem Willen des Kindes nachzukommen.

Stimmt zu Hause etwas nicht, hat die Mutter Kopfweh oder schlechte Laune, wird gepuht oder gewaschen — heidi, fort geht es zur Tante. Die hat schon Zeit und Verstand für den kleinen Ausreißer. Hier kann man dann machen, was man will; Tanten übt gern Nachsicht.

Allerdings für die Mutter der glücklichen Kinder ist dies nicht allzu freundlich. Meistens haben die Tanten und auch die Onkel selbst nichts auszuweisen, aber an der Erziehungsmethode allerhand. Die Tanten, besonders die unversehrten, wissen zu erzählen von den Tugenden anderer Kinder, haben meistens theoretische Kenntnisse in Pädagogik, schildern anschaulich, was daraus entstehen kann, wenn der Sprößling weiter so erzogen wird, usw.

Doch häufig beruhen diese guten Ratsschläge nur auf Theorien, denn die Mütter können in einem unbeobachteten Augenblick zusehen, wie die Tante das Kind verwöhnt, ihm alle möglichen Süßigkeiten zuweist (uns hat sie dies strengstens unterjagt), Märchen erzählt, mit ihm Dummheiten macht, herumtollt, kurz und gut alles das macht, was sie an der Erziehung rügt. Und das ist gut so.

Die guten Anverwandten vergessen beim Anblick der kleinen Kobolde ihre ganzen pädagogischen Theorien und bewundern die Nissen und Nichten so unerbötlich, trotz ihrer Fehler, daß es doch ein Glück ist, daß es noch Onkel und Tanten auf der Welt gibt.

Ratsschläge.

Grünes Gemüse behält die Farbe und wird rascher weich, wenn man eine Prise Natron oder besser noch Borax dazu tut.

Beim Haarwaschen füge man dem letzten Spülwasser den Saft einer Zitrone bei. Dadurch wird das Haar locker und glänzend.

Fischbestecke reibe man nach dem Gebrauch mit einer Zitronenschale ab, um den ihnen etwa anhaftenden Fischgeruch oder -geschmack zu beseitigen.

Sellerie erhält man weiß und frisch, indem man beim Putzen an der grünen Spitze einige senkrechte Einschnitte macht und die Wurzel in kaltes Wasser legt, dem man eine Prise doppeltkohlen-saures Natron beigelegt hat.

Vor dem Festschrauben von Fleisch- oder anderen Maschinen an Küchenischen ist es ratsam, ein derbes Stück Leder oder Filz zwischen die Unterseite des Tisches und die Schraube zu legen. Hierdurch wird das allmähliche Durchschrauben der Tischplatte vermieden.

Müden und Insekten aus Wohn- und namentlich Schlaf-räumen kann man mit dem Staubsauger entfernen. Man verbindet das Saugmundstück mit einem Trichter, der unter dem Licht aufgehängt wird. Das Licht zieht Insekten an, der Sauger saugt sie ab.

Neue Kartoffeln schabt man, anstatt sie zu schälen; man legt sie vor dem Schaben fünf Minuten in warmes Wasser, in dem man ein kleines Stückchen Soda aufgelöst hat, worauf sich die Schale beim Schaben ganz leicht löst.

Schilbputz reinigt man, indem man es dünn mit grüner Seife abreibt und mit feinem Wiener Kalk nachreibt. Rauhe Stellen puht man vorher mit recht feinem Sandpapier ab.

Die einzige Frau beim Europaflug.



Die Engländerin Miss Spooner

ist die einzige Frau, die sich an der ersten Flugprüfung rund um Europa beteiligte.

die Engländer auf ihre erste Forderung, Erhöhung ihrer Jahresrate um 2 Millionen Pf., unverändert bestehen bleiben, aber zu Zugeständnissen in der zweiten Frage, der Verteilung zwischen den geschützten und ungeschützten Annuitäten, bereit sind. In dem 3. Punkte der englischen Forderungen, der Regelung der Sachlieferungen, wird die Lage gleichfalls günstiger beurteilt, nachdem Curtius in seiner großen Rede im Finanzausschuß ausdrücklich ein grundsätzliches Entgegenkommen von deutscher Seite angekündigt hat. Das Hauptbedenken Englands, die Wiedereinfuhr der deutschen Reparationsachlieferungen, besonders die Kohlenlieferungen, soll durch ein entsprechendes Verbot beseitigt werden. Die Aufbringung der von England mehr geforderten 2 Millionen Pf. jährlich wird jetzt wieder in der Weise gedacht, daß der noch unverteilter Betrag von 32 Millionen Mk. aus dem ungeschützten Teil der Tributzahlungen England zugesprochen werden soll und Frankreich sodann die kleinen Nationen, die ursprünglich diesen Betrag erhalten sollten, durch Zahlungen aus dem geschützten Teil entschädigt.

Auf englischer Seite wird jedenfalls heute eine entschiedener entgegenkommendere Haltung gezeigt als in den letzten Tagen. Die Ursache hierfür gibt man in dem Telegramm Macdonalds, das entgegen der allgemeinen Auffassung tatsächlich die Bedeutung gehabt hat, daß das englische Kabinett den Erfolg der Haager Konferenz für notwendig erachtet und deshalb Snowden eine weniger hartnäckige Haltung in der Finanzfrage empfiehlt.

Beginn der Rheinlandräumung?

London, 14. August. Der „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß der Abzug der englischen Truppen aus dem Rheinlande etwa am 15. September beginnen und vor Weihnachten beendet sein wird. Die Franzosen und die Belgier sollen mit der Räumung im Oktober beginnen und bis Ende Februar soll die Gesamträumung vollzogen sein.

Henderson kündigt Delegierter der Völkerverammlung.

Haag, 14. August. Der englische Außenminister Henderson wird, wie hier verlautet, als erster ständiger Delegierter Englands an der Völkerverammlung teilnehmen. Macdonald wird Anfang September nach Genf kommen, wenn auch nur für einige Tage. Er wird in Genf in einer Vollversammlung über den Stand der Abrüstungsfrage berichten.

Amerikanische Kapitalisten in Warschau.

Heute wird in Warschau die Ankunft der aus Moskau kommenden amerikanischen Kapitalistenabordnung erwartet. Die Abordnung, die sich, wie bekannt, aus 86 Personen zusammensetzt, wird in Warschau einige Stunden verweilen.

Folgenschwerer SteinbruchEinsturz.

Rom, 14. August. In Ter di Quinto bei Rom ereignete sich ein folgenschwerer SteinbruchEinsturz. Etwa 150 Kubikmeter Steinmassen stürzten herab und begruben sechs Arbeiter unter sich. Bis in die Mittagsstunden gelang es, vier Leichen zu bergen. Der Gouverneur begab sich sofort zur Unfallstelle, um bei den weiteren Rettungsarbeiten zugegen zu sein. An die betroffenen Familien wurden als sofortige Hilfe 7000 Lire verteilt.

Eine Schlacht unter der Erde.

Paris, 13. August. Am Montag drangen 30 kommunistische Erdarbeiter in die unterirdischen Bauhöhlen der Pariser Metro ein und versuchten, ihre dort arbeitenden Kollegen zum Streik zu zwingen. Als ihre Argumente nichts halfen, wurden die Kommunisten tödlich, so daß sich unter der Erde eine regelrechte Schlacht entspann, in deren Verlauf sich die Arbeiter mit Beilspitzen verteidigten. Ehe die Polizei herbeikam, waren drei Arbeiter durch Schüsse verletzt. Die Kommunisten hatten inzwischen das Weite gesucht. In einem anderen Schacht versuchten sie kurze Zeit später nochmals ihr verbrecherisches Spiel. Sie wurden

Die Spannung im Fernen Osten hält an.

Neue Zusammenstöße zwischen russischen und chinesischen Truppen.

Paris, 14. August. Die „Petit Parisien“ aus Schanghai veröffentlicht die chinesischen Regierungsmittelungen über eine Reihe von Zwischenfällen an der Sibirisch-Mandschurischen Grenze, die sich in den letzten Tagen ereigneten und für die von der chinesischen Regierung den Russen die Schuld in die Schuhe geschoben wird.

Am Sonntag eröffneten russische Truppen in der Nähe von Suifoni das Feuer mit Maschinengewehren und Feldgeschützen. 2 Chinesen wurden dabei getötet und mehrere verletzt. Am Montag sei es zu neuen Schießereien gekommen, wobei auf beiden Seiten Verwundete festgestellt wurden. Die Grenze wurde überschritten. Der chinesische Bevollmächtigte ist immer noch in Mandschuria und verhandelt gelegentlich mit dem Sowjetkonsul, der ihm gegenüber auf der anderen Seite der Eisenbahnbrücke wohnt.

London, 14. August. Nach in Tokio eingegangenen Meldungen aus Mandschuria überschritten 80 russische Kavalleristen am Montag den Fluß Argun, griffen das Dorf Jaraino an und raubten es aus. 5 Bewohner sollen von den Soldaten in den Fluß geworfen und ertrunken sein.

66 sowjetrussische Angestellte der chinesischen Ostseebahn wurden am Montag wegen Sabotageakte durch Ueberschwemmung von Bergwerken im Anschluß an einen Streit verhaftet.

London, 14. August. Aus Charbin werden weitere Sabotageakte gemeldet. Ein Güterzug wurde zerstört und in einer Weizenstehle Feuer angelegt. An der Grenze

soll es zwischen chinesischen und russischen Beamten zu Zusammenstößen gekommen sein, in deren Verlauf 2 Chinesen getötet wurden.

Die „Times“ berichtet, daß die wenig entgegenkommende Haltung Chinas Sowjetrußland gegenüber in erster Linie auf die Regierung in Nanking zurückzuführen war, die sich in die erfolg verzeichnende Verhandlungen zwischen Mukden und Moskau einmischte.

Die russische Staatsbank in China befindet sich gegenwärtig in vollkommener Liquidation und löst alle ihre Zweigniederlassungen auf.

Konno, 14. August. Aus Moskau wird gemeldet, daß schon seit Beginn des Konfliktes um die chinesische Ostseebahn Weißgardisten systematisch Sowjetrussische Grenzposten angreifen und die friedliche Bevölkerung terrorisieren. Sie wurden dabei durch chinesische Truppen unterstützt. In den letzten Tagen sind mehrere Tote und Verwundete an verschiedenen Orten auf der Sowjetseite festgestellt worden. Weiße Banden und chinesische Truppen hätten sogar versucht, auf russisches Gebiet zu gelangen, ohne sich um die Stütze der Posten zu kümmern. In der Gegend von Blagoweschtschensk an der Mündung des Sungari-Flusses und im Khangla-See hätten Weißgardisten russische Grenzposten angegriffen. Die Angreifer seien durch die Regierungstruppen energisch zurückgeschlagen worden.

den diesmal jedoch zum größten Teil von der bereits alarmierten Polizei verhaftet. Zwei Moskauerjünger erlitten bei der letzten Auseinandersetzung lebensgefährliche Verletzungen durch Pöbel.

Die 30 Kommunisten waren am 1. August der Streikparole der kommunistischen Partei gefolgt und hatten seit dieser Zeit die Arbeit nicht wieder aufgenommen.

Der Aufstand in Venezuela.

London, 14. August. Wie zu den Angriffen auf die Stadt Cumans (Venezuela) durch die Aufständischen ergänzend mitgeteilt wird, beschlagnahmte sie vor einiger Zeit den alten deutschen Dampfer „Falke“, mit dem sie in den Fluß Manzanarez hineinführen, an dessen Mündung die Stadt liegt. Während des Kampfes um die Stadt wurde der Führer der Regierungstruppen General Fernandez getötet. Auch die Führer der Aufständischen wurden mit Ausnahme des früheren Innenministers General Linarez getötet, beziehungsweise gefangen genommen.

In einer amtlichen venezuelanischen Erklärung wird mitgeteilt, daß der frühere deutsche Dampfer „Falke“ keine Schiffsbriefe habe und keinem Lande zugehöre, demnach muß er als Piratenschiff betrachtet werden.

Aus Port of Spain (Trinidad) wird aus angeblich zuverlässiger Quelle berichtet, daß sich die Aufständischen unter einem neuen Führer zusammengeschlossen haben. Sie sollen stark genug bewaffnet sein, um die venezuelanische Regierung anzugreifen.

Die zweite Ausreise der „Bremen“.

Bremen, 14. August. Der Riesenschneidampfer „Bremen“ hat am Mittwoch die zweite Amerikareise angetreten.

Mit Mann und Maus untergegangen.

Lissabon, 14. August. Der spanische Frachtdampfer „E. L.“ von 1300 Tonnen stieß auf dem Wege nach Frankreich bei Kap Rocco mit einem portugiesischen Fischdampfer zusammen, der sofort unterging, ohne daß die Besatzung gerettet werden konnte. Der Dampfer „E. L.“ konnte trotz schwerer Beschädigung am Bordesteven mit eigener Kraft in Lissabon einlaufen. Der Name des gesunkenen Dampfers konnte noch nicht ermittelt werden.

Luisa Sofie Schmejdung
Gustav Heilmann
Verlobte
Breslau bei Warschau

Tagesneuigkeiten.

Verlängerung der Unterstützungsfrist für Arbeitslose.
Das Arbeitsministerium hat auf Antrag der Hauptverwaltung des Arbeitslosenfonds den Unterstützungszeitraum für diejenigen Arbeitslosen auf 17 Wochen verlängert, deren Unterstützungsrecht aus dem Arbeitslosenfonds am 30. September d. J. einschließlich abläuft. Diese Anordnung umfaßt nachstehende Ortschaften der Lodzer Wojewodschaft: Lodz, Dzorlow, Ruda-Pabianicka, Zuzila-Wola, Petrikau, Kalisch, Konstantynow, Pabianice, Tomaszow Jgierz, Alexandrow, Opatowek sowie die Kreise Radomsko und Petrikau. (Wid)

Tramverkehr auf einem Gleis in der Petrikauerstraße.
Gestern hat die Verwaltung der Lodzer Elektrischen Straßenbahn den Magistrat benachrichtigt, daß sie die Bedingung des Magistrats annehme und mit der Einstellung des einseitigen Straßenbahnverkehrs auf der Petrikauerstraße zwischen Przejazd und Plac Wolności einverstanden

Sonntag beginnen wir mit dem Abdruck eines zweiten Romans, welcher neben dem gegenwärtig ganzseitig laufenden täglich unterem Strich erscheinen wird. Der Roman stammt aus der Feder des bekannten Romankreistellers Edgar Wallace und führt den Titel

„A. G. Der Unsichtbare“

Der Autor ist unseren Lesern kein Unbekannter mehr, hat doch sein vor einiger Zeit in der „Lodzger Volkszeitung“ erschienener Roman „Die gelben Narzissen“ allgemeinen Anklang gefunden. Dieser Roman ist mehr für die männlichen Leser unseres Blattes gedacht und wir hoffen unseren Lesern hiermit eine angenehme Lektüre zu bieten. Es ist ein Kriminalroman und wie alle Erzählungen Wallaces ist auch „A. G. Der Unsichtbare“ äußerst spannend geschrieben.

Die Weltfahrt „Zeppelins“.

Heute, Donnerstag, den 15. August, startet „Graf Zeppelin“ zum Fluge nach Tokio.

Friedrichshafen, 14. August. Die Zahl der Passagiere für die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ dürfte sich doch auf 21 erhöhen. Es wird bestimmt damit gerechnet, daß die Bemühungen der japanischen Journalistin Kitamura, noch als zweiter weiblicher Passagier an der Fahrt teilzunehmen, Erfolg haben werden. Prof. Karzlin macht die Fahrt nach Tokio mit, um die Eignung des Luftschiffes als Verkehrsmittel auf russischem Territorium zu studieren. Wie er bestätigt, hat die russische Regierung aus sichereren Gründen für das Luftschiff nur die für den internationalen Flugverkehr festgelegte Grenzstrecke östlich von Riga zur Einfahrt freigegeben. Im übrigen steht es dem Luftschiff durchaus frei, den Weg durch Rußland nach Wladiwostok zu wählen.

Linie teilt mit: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am 15. August, morgens 4.30 Uhr in Friedrichshafen zum Weltflug nach Tokio starten.

Der Vorsitzende des Direktoriums der Hamburg-Amerika-Linie, Dr. Cuno, richtete folgendes Telegramm an Dr. Eckener: „Die ganze „Hapag“ wünscht Ihnen und der Besatzung des „Graf Zeppelin“ glückliche Fahrt auf dem ersten Fluge um den Erdball.“ gez. Dr. Cuno.

Warschau, 14. August. Die polnischen Regierungsbehörden haben Dr. Eckener und der Besatzung des „Graf Zeppelin“ die Genehmigung erteilt, bei ihrem Weltflug den Weg durch Polen zu nehmen. Bei seinem Flug durch Polen beabsichtigt Dr. Eckener die Städte Kemptno, Ostrowo, Warschau, Bialystok und Wilna zu berühren.

Hamburg, 14. August. Die Hamburg-Amerika-

sei. Somit wird sich der Verkehr zwischen Plac Wolności und Przejazd ab 15. August nur auf der einen Seite, und zwar der linken, d. h. der mit den paarigen Hausnummern, abwickeln.

Lodzjer Ausfuhr nach dem Fernen Osten.

Der polnische Generalkonsul in Chargin, Herr Symonowicz, ist in Lodz eingetroffen, um die Frage einer bedeutenden Steigerung der Ausfuhr von Lodzjer Textilwaren nach dem Fernen Osten zu besprechen.

Ein Gestellungsplan über die Uebungen der Reservisten.

Dieser Tage wurde in den Straßen der Stadt eine Bekanntmachung über die diesjährigen Uebungen der Reservisten ausgeklebt.

Silberne Hochzeit.

Heute, Donnerstag, den 15. August, feiert der Stuhlmeister Friedrich Bogt und Frau geb. Puppe das Fest der silbernen Hochzeit.

Einbruch in eine Kooperative.

In der vorgestrigen Nacht gegen 2 Uhr drangen bisher unermittelte Diebe in die Kooperative an der Wieszestr. 12 ein. Sie verpackten Schokolade, Tabak und andere Sachen in Säcke und wollten damit das Weite suchen.

Aus der Straßenbahn gestürzt.

In der Koninastraße unweit der Krankenkasse stürzte gestern die Tylna 68 wohnhafte Marie Parzer aus einer fahrenden Straßenbahn.

Von einem Automobil überfahren.

Vor dem Hause Nowomiejska 29 überfuhr ein Auto den 49 Jahre alten Moschel Ber Unwanger, Nowomiejska 43 wohnhaft.

Ueberfall.

Vor dem Hause Pomorska 55 überfiel ein unbekannter Täter den 20jährigen Antoni Tyralik, aus Dzinia-Wola, Laszka 10.

Schwerer Unfall eines Epileptikers.

Vor dem Hause Wolborzka 16 stürzte der 51 Jahre alte Boruch Urbach, Alter Ring 3 wohnhaft, bei einem epileptischen Anfall so unglücklich mit dem Kopf auf einen Stein, daß er schwere Verletzungen erlitt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

F. Wojcicki Nachf., Napiurkowskiego 27; W. Danielewicz, Petrikauer 127; P. Złnicki, Wulczanska 37; Leinweber Nachf., Plac Wolności 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; J. Rahane, Alexandrowska 80.

Beim Klebdiebstahl erschossen.

Gestern um 12 Uhr nachts begaben sich sechs junge Burchen in Chojny auf das an der Slonimstraße anstoßende Feld eines gewissen Kowalski, um Kleb für ihre Kaninchen zu pflücken.

Boleslaw Kowalski wurde in Haft genommen. (p) überführte den Verletzten, dessen Zustand ziemlich ernst ist, ins Krankenhaus. (p)

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilte Diebin.

Vor dem Lodzjer Bezirksgericht hatten sich gestern der 29jährige Stanislaw Winiarski und die 27jährige Anna Winiarska zu verantworten, die des Diebstahls angeklagt waren.

Vom Handelsgericht.

Gerichtsaufsicht bei der Aktiengesellschaft „Maurycy Tauman“.

Vor einem Monat ist bei dem Handelsgericht in Lodz das Gesuch der Aktiengesellschaft für Handel und Produktion von Seiden- und Baumwollwaren „Maurycy Tau-

man“ um Zahlungsausschub eingelaufen. Das Unternehmen befindet sich Juliusstraße 6/8 und existiert seit einer langen Reihe von Jahren.

Gerichtsaufsicht für die Firma „D. Feldbrill“.

Am gleichen Tage hat das Gericht der Firma „D. Feldbrill“, Petrikauerstraße 167, einen Zahlungsausschub erteilt. Die Firma betreibt den Handel mit Eisen- und Stahlwaren.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V. Otto Heise; Herausgeber Ludwig Kuf; Druck „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101.

Deutsche Sozialist. Arbeitspartei Polens. Ortsgruppe Kuda-Pabjanicka. Am Sonntag, den 18. August, veranstalten wir in Rankes Wäldchen (Marysin) Kuda-Pabjanicka unser Gartenfest.

Miejski Kinematograf Oświatowy Wodny Rynek (róg Rokiciński) Od dn. 13 do dn. 19 sierpnia. Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 2 w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21.

Große Auswahl inländ. u. ausländ. Kinderwagen, Metallbettstellen, amerik. Bringmaschinen, Polstermatrasen, sowie Drahtmatrasen „Patent“ nach Maß für Holzbettstellen kann man am billigsten u. vorteilhaftesten kaufen im Fabriklager „Dobropol“

Warum schlafen Sie auf Stroh? wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, o h n e Preisauflage, wie bei Barzahlung, Matrasen haben können.

Möbel Schlafzimmer, Herrenzimmer, ferner einzelne Ottomane, Schlafsofas und Klubsessel-Garnituren empfiehlt das Möbel- und Tapezier-Geschäft Zygmunta Kosiński, Lodz, Rawor-Str. 37.

Heilanstalt der Spezialärzte für venerische Krankheiten. Zawadzka 1. Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.

In der Lodzjer Volkszeitung haben Stellen-Angebote infolge ihrer großen Verbreitung in den Arbeiter- und Angestellten-Kreisen den besten Erfolg

Dr. Heller Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten zurückgekehrt. Noworoffstr. 2 Tel. 79-89.

Dr. med. G. Gersztejn Augenarzt, zurückgekehrt. Empfangsstunden von 11 bis 1 und von 7 bis 8 Uhr abends. TRAUGUTTA 12 Tel. 4175-10.

Theater- u. Kinoprogramm. Theater im Staszic Park: Heute u. folgende Tage „Zastaw się a postaw się“

Möbel M. TERKELTAUB Einzelstücke und komplette Einrichtungen, empfiehlt die seit 1880 bestehende Firma